

Kaserne durch eine starke Detonation in Erregung verfezt. Als man nach der Ursache derselben forschte, stellte es sich heraus, daß ein Unteroffizier von der Artillerie seinem Leben auf die ekklatante Weise ein Ende gemacht hat, daß er sich vor die Mündung einer von ihm geladenen Kanone stellte und dieselbe abfeuerte. Ueber die Veranlassung zu diesem Selbstmorde ist Bestimmtes nicht bekannt.

\* Wie aus Berlin geschrieben wird, soll es jetzt sicher sein, daß die Kaiserin Augusta sich zu der Generalversammlung des deutschen Frauenvereins in Frankfurt begibt und aller Wahrscheinlichkeit nach werden sich dort eine große Anzahl deutscher Fürstinnen zusammenfinden. Die Königin von Sachsen wird auf eine besondere Einladung kommen und wahrscheinlich auch Königin Olga von Württemberg. Auch die Großherzogin von Baden und die Prinzessin Alice von Darmstadt werden erwartet.

\* Die Fabrikanten von Apolda in Thüringen haben beschlossen, mit dem 1. Januar 1875 ihre Waare nicht mehr nach Duzenden, sondern nach Zehnern zu zählen und dadurch den Einfluß mit dem Maß- und Gewichtssystem, vorzugsweise aber mit dem Münzsystem in einer nicht bloß für die Geschäftskreise, sondern auch für das große Publikum wünschenswerthen Weise herzustellen. Als Beispiel mag dienen: das Duzend irgend welcher Waare kostet 387 Mark, so ist der Preis des Stückes für ungeübte Rechner kaum anders als auf dem Papier auszurechnen; wenn dagegen der Zehner derselben Waare 308 Mark kostet, so ergibt sich von selbst, daß der Preis des Stückes = 30 Mark 80 Pf. ist. Ueber die Zweckmäßigkeit und Einfachheit der vorgeschlagenen Neuerung ist, wie man sieht, ein Zweifel nicht möglich.

\* Die deutsche Reichsregierung hat 60,000 eroberte französische Chassepot-Gewehre an Persien verkauft.

**Oesterreich.**

Wien den 25. Sept. Der österreichische Kaiser soll für Oktoberanfang eine Zusammenkunft mit der aus England zurückkehrenden Kaiserin Elisabeth in Baden-Baden beim deutschen Kaiserpaar in Aussicht nehmen.

Wien den 25. Sept. Die Nordpolarsfahrer sind heute Abend hier angekommen; denselben wurde ein glänzender gehortiger Empfang seitens der Behörden und Korporationen, sowie seitens des enthusiastischen Publikums bereitet.

Wien den 26. Sept. Der Ministerpräsident Fürst Auersperg, und die übrigen in Wien anwesenden Minister sind heute Vormittags bei den Führern der Nordpolexpedition vorgefahren, um ihnen ihren Besuch abzulassen und sie zu der glücklichen Rückkehr nach Bemächtigung der Dienste der Wissenschaft durchgemachten Mühsalen und Gefahren zu beglückwünschen.

Wien den 26. Sept. Fürst Milan von Serbien ist hier eingetroffen. — Die feierliche Sitzung der geographischen Gesellschaft, wo Lieutenant Payer und Wapprecht über die Nordpolexpedition berichten werden, ist bis zum 30. Sept. vertagt worden.

\* In Ungarn mehren sich die Fälle, daß Priester aus dem Geistlichen-Verbande austreten. In Temesvar sind in den letzten 14 Tagen zwei Fälle vorgekommen, daß die Kutte mit dem Würgerode verkauft wurde

und ist in beiden Fällen dem geistlichen Stande Lebewohl gesagt worden, um sich zu verheirathen.

**Italien.**

Mailand den 24. Sept. Der „Pungolo“ meldet: Die zwischen der Schweiz und Italien bestehende Grenzdifférenz ist gestern durch den amerikanischen Gesandten Marsh schiebsrichterlich entschieden. Der Anspruch Italiens wird danach für begründet erkannt und Italien ein Gebiet zuwachs von 1800 Hektaren zugewiesen.

Rom den 24. Sept. Der König unterzeichnete am 20. in Turin ein Dekret, durch welches die Auflösung der Kammer ausgesprochen wird; dasselbe soll nach Minghettis Rückkehr hierher veröffentlicht werden.

**Spanien.**

Madrid den 24. Sept. General Moriones hat 4 karlistische Bataillone bei Bampeluna geschlagen. — Die Karlisten haben Andorra angegriffen, das sich weigerte, die Waffen und die übergetretenen entwaffneten Mannschaften auszuliefern.

Madrid den 24. Sept. 3000 Gendarmen, 200 Zollwächter zerprenkten 2000 Karlisten, welche die Eisenbahnbrücke bei Jativa (Valencia) und die Telegraphenleitung zerstörten. Ein Lebensmitteltransport ist von Tafalla in Bampeluna eingetroffen. Die Karlisten in Biscaya sind demoralisirt, viele suchen um Amnestie nach.

**Eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck.**

(von Karl Lesmar.)  
(Fortsetzung.)

Jobs räusperte sich und klappte mit lautem Fingerichlag seine Schnupftabakdose auf. „Mit Ihnen ein Prieschen gefällig?“ fragte er den Herrn und hielt ihm die Dose hin. „Sehr verbunden“, erwiderte dieser höflich, nahm eine Prieße, hielt sie zum Schein an die Nase und ließ sie dann verstoßen fallen. „Ich bin mehr Raucher als Schnupfer“, sagte er dann; „daher habe ich auch meine Cigarre noch nicht ausgehen lassen. Die Damen erlauben doch?“  
Beide Frauen machten geschmeichelt eine tiefe Verneigung.

„Große Herren haben ja immer Passionen“, bemerkte die Frau mit der Vornette bedeutungsvoll.  
„Kleine auch, denke ich“, entgegnete der Angeredete.

„Diesen Moment hielt Straube für geeignet, seiner eigenen Passion zu fröhnen.“

„Die kleinen Herren“, paffte er, „sollten eigentlich gar nicht mehr da sein. Was die guten Patrioten anno Dreizehn bis Siebzehn gewollt, das war doch das Richtige, aber sie kamen leider nicht damit durch. Wir haben aber unser Ideal, was wir schon als „Durchschneidhüter“ hochleben ließen — ich habe nämlich auch Stubirt — immer fest bewahrt im treuen Herzen. Das ganze Deutschland soll es sein, sagten wir, und haben dafür gekämpft in allen schlechten Zeiten.“  
Der Fremde maß ihn mit einem kurzen ironischen Blicke.

„Ich rede im Dampfswagen niemals von der Politik“, sagte er, „und nichts lag mir ferner wie diese, als ich meine harmlose Bemerkung machte.“  
„Da hast Du mit Deiner Voreiligkeit!“ wisperte Frau Straube und kniffte ihren Gemahl etwas wenigens in die Seite.

„Ganz natürlich!“ bemerkte Jobs mit einem mißbilligenden Seitenblick auf seinen Gewatter, „es kann Einem nur zur Erholung gereichen, wenn man nicht immer politisiren muß, besonders wenn man „incollto“ reist.“  
„Incogito!“ flüsterte Bertha ihrem Vater ins Ohr.

„Incologo“, verbesserte sich Jobs. „Bitte gütigst um Vergebung“, fuhr er gegen den Fremden gemedel fort, „Sie werden auch nach Berlin reisen?“

„Ja, ich habe dort dringende Geschäfte.“  
„Das dacht ich mir gleich. Ostwärts muß ein großer Mann, der die ganze Welt in Bewegung setzt, sich aus seinem stillen Landleben herausreißen und dem Ruf der Pflicht folgen — großer Ministerrath — Diplomantie — Friedensstracamente — einigtes Deutschland — o, ich verstehe vollkommen.“  
Der Fremde schien Mühe zu haben, ein Gelächter zu unterdrücken, er lächelte bloß.  
„Sie sprechen da in Hyperbeln“, sagte er, „deren Beziehung mir leider entgeht. Mich kennen Sie doch wohl schwerlich.“

„O, wer sollte nicht —! Ich — wir Alle fühlen uns hochgeehrt. Eine solche Begegnung — dritter Classe.“  
„Der Mensch wird nachgerade peinlich“, dachte sich der Fremde und jeder scharfer Blickende konnte es an seinen Gesichtszügen erkennen. „Wenn Sie damit mich meinen“, fügte er laut hinzu, „ich bin der Rentier Maier aus Schivelbein.“

Im ersten Augenblick war Jobs durch diese Erklärung konsternirt, er sah seine Bekannten der Reihe nach an, als er aber auf allen Gesichtern dasselbe ungläubige Lächeln entdeckte, da lächelte er auch schlau.

„Ew. Durchlaucht belieben zu scherzen“, sagte Jobs ziemlich kühn. „Sollten wir wirklich nicht die Ehre haben, den allgeehrten Fürsten Bismarck in unierer Mitte zu haben?“  
„Wie kommen Sie mir vor?“ fragte der Fremde scharf.

„Verzeihen Sie, mein Herr, wenn Sie wirklich Bismarck sind —“  
„Ich muß mir diese Cordialität ein für alle Mal verbitten“, entgegnete der Fremde. „Was meinen Fremden gestattet ist, räume ich nicht dem ersten Besten ein. Für Sie bin ich nur der Rentier Maier — verstanden?“ (Schluß f.)

**Hopfenbericht.**

Hall den 21. Sept. Der städtische Hopfen zu 150 fl. verkauft. Andere Verkäufer erzielten 130, 140, 150 fl.

Hemmigen den 24. Sept. Frhrl v. Barnbüler'sche Gutsverwaltung verkauft zu 160 fl. pr. Ctr.

Tübingen den 24. Sept. Für Stadthopfen wurden 160 fl. geboten, aber nicht angenommen.

Ehingen den 24. Sept. 30 Centner Stadthopfen im Aufstreich verkauft zu 164 fl. pr. Ctr.

**Weinpreise.**

Heilbronn den 25. Sept. Ein hiesiger Weingärtner verkaufte gestern Weinmost (Clevner und schwarzen Rißling) nach Ehlingen um den Preis von 100 fl. pr. alten Eimer.

**Fruchtpreise.**

Münchenden den 27. Sept. Kernern 6 fl. 34 kr. Dinkel 4 fl. 15 kr. Haber 4 fl. 51 kr. ferner per Simer: Gerste 1 fl. 45 kr. Rißling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 54 kr. Ackerbohnen 1 fl. 54 kr. Weizen 2 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Weisfloren 1 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 116.

Donnerstag den 1. Oktober 1874

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühren** beträgt bei keiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte u.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. u.

Mit der heutigen Nummer beginnt das **vierte Quartal 1874.** Bestellungen auf dieses wollen deshalb sofort gemacht werden, damit keine Störungen in Ausgabe des Blatts eintreten.

Revier Reichenberg.  
**Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 5. Oktober aus der Spiegelberger Brück, Altersschlag, Winterlauer, Landvogteistock, Dachsbau, Kirchbuch, Fischersschlag, Mönchsgarten und Steinberg: 1 Eiche mit 1,27 Fm., 19 Fichtenstämme mit 982 Fm., 20 Nadelholzstangen 4—10 M. lang, 6 Nm. eichenes Anbruchholz, 112 Nm. buchene Scheiter, worunter buchen und eschen Handwerkhholz, 23 Nm. buchene Prügel, 39 Nm. erlene Scheiter, 4 Nm. dto. Prügel, 8 Nm. Nadelholzprügel, Mahdenreis, angeschlagen zu 350 Laub- und Nadelwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am ehemaligen Schiffrainer Doppelthor auf der hohen Straße.  
Am **Dienstag den 6. Oktober** aus der Birkebene und dem Schürbau — bei Reichenbach —: 4 Nm. buchene Spälter, 18 Nm. dto. Scheiter und 1 Nm. erlene Prügel.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schürhauschlag.  
Reichenberg den 28. Sept. 1874.  
R. Forstamt.  
Bechtner.

Badnang.  
**Fabrisk-Auktion.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse der alt Jakob Wöglers Witw. hier wird in deren Wohnhause am kommenden **Samstag den 3. Oktober**, von Morgens 8 Uhr an, in öffentlichen Aufstreich gebracht:  
Weißbleider, Betten und Bettgewand, Schreinwerk, Küchengeschirr und allerlei Hausrath, sodann  
4 guterhaltene Fässer je von 3—4 Eimer und ein Führling,  
wogu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 30. Septbr. 1874.  
R. Gerichtsnotariat  
Reinmann.

Reichenberg.  
**Weinberg-Verkauf.**  
Frau Tuchmacher Dautel's Wittve von Badnang verkauft am

**Montag den 5. Oktober d. J.,** Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause dahier <sup>2/3</sup> Mrg. 33,3 Mth. Weinberg im Michelberg auf der Markung Michelbach, nebst dem heutigen zu <sup>1/4</sup> Eimer Wein geschägten Ertrag im öffentlichen Aufstreich, wogu Liebhaber eingeladen werden.  
Reichenberg den 28. Septbr. 1874.  
Schultheißenamt.

Murrhardt.  
**Verkauf einer Sägmühle.**

Herr Particulier Friedrich Horn dahier beabsichtigt nach Beendigung seines Bauwesens in hiesiger Stadt seinen Antheil an der sog. Luken-Sägmühle, bestehend in

<sup>2/2</sup> an 31,4 Mth Sägmühle mit Hofraum, „ an <sup>2/3</sup> Mrg. 14,0 Mth. Wiese im Sägdobel,

sowie 33,7 Mth. Wiese in der Au im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Die Versteigerung findet am **Montag den 12. Oktober 1874,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier statt und werden Kaufs Liebhaber hiezu eingeladen.  
Den 29. Septbr. 1874  
Rathschreiberei.

Unterzeichnetem ist vor einiger Zeit ein **baumwollener Regenstirn** stehen geblieben. Der Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei **Immanuel Breuninger.**

Badnang.  
**Fah-Gesuch.**  
Es werden in 1 oder 2 Stücken ca. 2 Eimer Fah in noch gutem Zustande gesucht. Näheres bei der Redaction d. Bl.

Unterweissach.  
Ein beinahe noch neues **jünfermriges Fah** hat zu verkaufen  
**Christian Degele.**

Badnang.  
**Haardung**  
hat zu verkaufen  
**Christian Hochinger.**

**Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.**  
Der Zugang neuer Mitglieder zu dieser auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt, wobei aller und jeder Gewinn ausschließlich nur den Versicherten selbst wieder zu gut kommt, und wodurch sich deren Prämien auf's äußerste Maß reduciren, weist im Vergleich zu den Vorjahren eine fortgesetzt wesentliche Vermehrung nach.  
Von Januar bis August sind 2391 Anträge mit Mk. 11,184,000. eingegangen, während der Zugang im gleichen Zeitraum des Vorjahres sich auf 2169 Anträge mit Mk. 9,221,000. belief.  
Der reine Versicherungsstand, d. h. nach Abrechnung der eingetretenen Löschungen durch Sterbefälle u. dergl. stellt sich hierdurch auf **25,842 Versicherungen mit Mk. 89,000,000.**  
Die dergelt an die Versicherten vertheilt werdende Dividende beträgt 37% der Prämie. Die tarifmäßige Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von 1000 Mk. ermäßigt sich dadurch für den

25.	30.	35.	40.	45.	50.	55jährigen
von Mk. 22. 30.	24. 60.	27. 60.	32. —	39. 10.	48. 70.	61. 60.
auf „ 14. 5.	15. 50.	17. 39.	20. 16.	24. 64.	30. 69.	38. 81.

Die Sterblichkeit zeigt sich im laufenden Jahre bis jetzt mäßig; es läßt sich demgemäß voraussichtlich wiederum ein ganz günstiger Abschluß erwarten.  
Zu weiterem Beitritt laden ein  
Lehrer Fauth in Badnang.  
G. F. Molt in Oppenweiler.  
Lehrer Renhäuser in Sulzbach.  
Ferd. Nägele in Murrhardt.  
Posthalter Hess in Waiblingen.  
Carl Richter in Marbach.

Murrhardt.

Montag den 5. Okt., Nachmittags 1/2 2 Uhr

Kirchenkonzert

des Lehrergesangsvereins der Diocese Wadnang unter aütiger Mitwirkung der Herren Fink von Ehlingen und Stuttgart und anderer Musikkräfte, wozu die H. S. Geistlichen und Lehrer, sowie alle Freunde kirchlicher Musik hiemit eingeladen werden.

Der Ausschuss des Lehrergesangsvereins.

Program.

- 1) Chor: Singt unsern Gott zc. mit Orchesterbegleitung aus dem Oratorium: Judas Makkabäus v. Händel.
2) Sopran-Solo: Nun heut die Flur zc. aus dem Oratorium: die Schöpfung von Haydn.
3) Oraelolo: Präludium und Fuge von S. Bach.
4) Männerchor: Heilig zc. von Chr. Weeber.
5) Violin-Solo mit Orgelbegleitung, von Tartini.
6) Oraelonate Nr. 4 in Ddur von Chr. Fink.
7) Bass Arie aus „Messias“ von Händel.
8) Männerchor von Kocher.
9) Sopran-Solo mit Orgelbegleitung
10) Männerchor von Vortinaneck.
11) Freie Fantasia auf der Orgel.
12) Violin-Solo mit Orgelbegleitung.
13) Der 95. Psalm, Männerchor mit Orgelbegleitung von Chr. Fink.

Murrhardt.

Wohnungs-Verlegung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft in das von mir erkaufte Meißerichmid Weitingersche Haus, neben Kupferichmid Jäger verlegt habe.

Carl Schneider, Sutmacher.

Um allen Irrungen vorzubeugen, sehen wir uns unseren Kunden gegenüber zu der Erklärung veranlaßt, daß wir keinerlei Frachtkosten übernehmen, dagegen den Spinnlohn für den seitherigen Schwellen mit 1228 Meter Fadenzlänge mit 12 1/2 Pfennig Reichswährung berechnen, was dem Werthe von 10 1/2 Pfennig für 1000 Meter gleichkommt.

Gebrüder Spohn in Ravensburg, Leinwand-, Web- & Kleidererei.

Unterweissach.

Das am 22. Mai in der Seermühle verunglückte 18 Jahre alte Mädchen von hier ist nunmehr soweit hergestellt, daß daran gedacht werden kann, ihr als Ersatz für ihre verlorene rechte Hand eine künstliche Hand anzuschaffen, damit sie im Stande ist, wenigstens nothdürftig ihr Brod zu verdienen.

Die verehrl. Redaktion d. Bl. hat sich zur Annahme von Gaben gleichfalls bereit erklärt.

Wadnang. Nächsten Sonntag hat den Brezelbacktag und ladet hiezu freundlichst ein Bäcker Gabn.



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wadnang

Magd-Gesuch.

Auf Marini findet ein ordentliches Mädchen, das in den häuslichen Geschäften und im Kochen Erfahrung hat, gegen guten Lohn eine Stelle. Wo? sagt Rathsbdiener Sammets Ehefrau.

Wadnang.

Einladung.

Samstag den 3. Oktober feiert der hiesige Arbeiterbildungs-Verein sein erstes Stiftungsfest mit Tanzunterhaltung im Gasthaus zum Engel, wozu er alle Freunde und Gönner hiezu freundlich einladet.

Der Ausschuss.

Schwaminhof.

Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nicht Donnerstag den 8. Okt., sondern Samstag den 3. Okt., Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Auktionslokal folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung:

- 1 neumeisende Kuh, 12 Hühner, 2 Unterbetten, 1 Decke, Strohsäcke, 1 beinahe noch neues Klavier, 3 Bettladen, 1 Lehnstuhl, einige Stühle, 1 Wand, 1 Tisch, 1 Kommod, 1 Truhe und sonstiges Schreinwerk, Zainen, Waschzuber, Gärten, 4 Branntweinfässer, 1 starken eisernen Wagen, 2 Paar Leitergeschirre, worunter ein noch ganz neues, angehängt, sowie auch einige Wagen Brennholz und verschiedene Geräthschaften.

Wilhelm Kübler.

Illustrierte Frauenzeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich.



Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr. Jährlich:

- 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Jährlich ausser Obigem: noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur 12 1/2 Sgr.

Abonnements werden jederzeit angenommen; wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben sollte, erbietet sich die Verlags-Expedition in Berlin, W., Potsdamerstr. 38, zur directen Uebersendung. Eine Probenummer nebst Uebersicht der Preisbedingungen für die verschiedenen Länder liefert die Expedition auf frankirtes Verlangen gratis und franco.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Wadnang den 30. Sept. Auf dem diesjährigen landw. Hauptfeste in Cannstatt hat sich der Bezirk Wadnang in rühmlicher Weise betheilig.

Am den aus der Privatkasse Sr. K. Maj. ausgegeben, in erster Linie für musterhaft geführte bäuerliche Wirtschaften eventuell aber auch für erhebliche sonstige landwirtschaftliche Verbesserungen bestimmten diesjährigen landwirtschaftlichen Septemberpreis von 45 Zehnmarkstücken nebst silberner Medaille sind drei Bewerbungen eingekommen, an deren keine der Preis in seinem vollem Betrag vergeben werden konnte; dagegen wurden für anerkennenswerthe den Anforderungen des Programms nahekommenen Leistungen folgende Auszeichnungen verwilligt: 1) dem Hofausbesitzer Hofmann zu Wadnang, Gemeinde Kaisersbach, ein Zehnmarkstück von 30 Zehnmarkstück, 2) dem K. Kaiser, Besitzer eines Einödhofs zu Bellamont D.-A. Fieberach, ein Zehnmarkstück von 15 Zehnmarkstück und 3) dem Schultheiß Wittmer in Dellingen D.-A. Spaichingen, die silberne landwirtschaftliche Medaille.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am letzten Samstag Nachmittag mittelst Extrazugs von Friedrichshafen nach Stuttgart gekommen, um an dem Cannstatter Volksfest theilzunehmen.

Die Werdebändler Gebrüder Löbste in Cannstatt haben am 28. Sept. in Frankfurt am Main bei Främierung der besten zu Markt gebrachten Pferde, Abtheilung schwere Zugpferde, für 2 braune Fingste den ersten Preis bekommen.

Das abgebrannte Gebäude der Stearinlichter-Fabrik von Münzing in Heilbronn (s. letztes Blatt) enthielt zum größeren Theil Werkstätten für Schreiner und Schlosser) und Magazinräume, und nur ein kleiner Theil desselben diente Fabrikationszwecken.

Heilbronn den 29. Sept. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Zufahren heute stark, Verkauf sehr lebhaft. Die Preise stellten sich bei Kartoffeln auf 56 kr. bis 1 fl. 3 kr., beim Obst auf 2 fl. 48 kr. bis 3 fl. 30 kr. per Ctr. Schönes gebrochenes Obst 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 36 kr. das Simri.

Ludwigsburg den 28. Sept. In dem benachbarten Dörsel erhenkte sich in den letzten Tagen ein Mann, der bei nächstem Obstdiebstahl ertrappt wurde. Derselbe war ein bemittelter Gemeindeglieder, der nicht nöthig gehabt hätte, sich auf diesem Wege Obst zu verschaffen.

auch bestimmt haben mag, jenen traurigen Ausweg zu wählen, um der Schande und der Bestrafung zu entgehen.

Ehlingen den 28. Sept. Das hiesige Haus der Barmherzigkeit feierte am vergangenen Mittwoch zum erstenmal den Jahrestag seiner Stiftung.

Rottweil den 25. Sept. Vorgefarn entdeckte Hr. Stadtbaumeister Rudy von hier beim Brechenlassen von Steinen in dem der hiesigen Stadt gehörigen Luststeinbrüche bei dem nahen Bühligen eine außerordentlich schöne Tropfsteinhöhle, gegen 200 Schuh lang, 5 bis 7 Schuh breit und 10 Schuh hoch.

Ulm den 27. Sept. Nach heute hier eingetroffener telegraphischer Nachricht ist der Dieb, welcher in der Nacht vom 25.—26. v. Mts. dem Uhrmacher Weil hier Uhren im Werth von ca. 1600 fl. mittelst Einbruchs entwendet hat, gestern in Memmingen verhaftet worden; ein größerer Theil der Uhren fand sich noch bei demselben vor.

Friedrichshafen den 26. Sept. Gegenwärtig sind hier die Mostereien Tag und Nacht in voller Thätigkeit. Der Preis des Mostobstes bewegt sich zwischen 30—36 kr. pr. Simri für Äpfel, während für Birnen 54 kr. bezahlt werden.

Bühl (in Baden) den 27. Sept. Heute Nacht 12 Uhr brach in der Brethel'schen Sägmühle in Bühlenthal Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Bewohner dieser Säge (Vater, Mutter, mit 5 Kindern, nebst einem Sägereihülfen) sämmtlich verbrannten.

Die Werdebändler Gebrüder Löbste in Cannstatt haben am 28. Sept. in Frankfurt am Main bei Främierung der besten zu Markt gebrachten Pferde, Abtheilung schwere Zugpferde, für 2 braune Fingste den ersten Preis bekommen.

Der Deutsche Kaiser ist am letzten Montag Abend nach Baden-Baden abgereist.

Berlin den 26. Sept. Die Einföhrung der Zivilehe im gesammten deutschen Reich nach dem Vorbild der in Preußen mit dem 1. Okt. d. J. in Kraft tretenden gesetzlichen Bestimmungen dürfte näher bevorstehen, als dies noch vor kurzem erwartet wurde.

Greifswald den 24. Sept. Der wegen des an Anna Böckler begangenen Mords zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilte Dienstknecht Fritz Schütt aus Loiz ist vor einigen Tagen in dem Gefängniß zu Hannover, wohin er übergeführt worden war, verstorben; ein Geständniß soll er vor seinem Tode nicht abgelegt haben.

Flensburg den 28. Sept. Eine von dänischen Fahrern nach Hadersleben

berufene große Volksversammlung zur Besprechung der nordschleswig'schen Frage wurde vom Vorsitzenden sofort geschlossen. Die anwesende deutsche Mehrheit konstituirte eine neue Versammlung und beschloß die Abwendung einer Dankadresse an den Kaiser für das kräftige Vorgehen der Regierung gegen die dänischen Friedensstörer.

Oesterreich.

Wien den 28. Sept. Zwei neue Nordpol-Expeditionen sind bereits beschlossen, Bahr will landwärts an der grönländischen Ostküste vordringen und Wilczel mit Repes ferwärts vom Kap Schelluskim nördlich, um den eventuellen Zusammenhang des Franz-Josefslandes mit dem Polarkontinent festzustellen.

England.

Den Unternehmern des unterseeischen Tunnels zwischen England und Frankreich ist eröffnet worden, daß sie weder von Seiten der englischen noch der französischen Regierung auf eine Subvention zu rechnen haben.

Siam.

Songkong den 23. Sept. Gestern brach ein sehr heftiger Typhoon-Orkan aus. 8 Schiffe sind gesunken oder gelidert, viele andere ins Meer getrieben; gegen 1000 Personen sind umgekommen, viele Häuser zerstört. Die Verluste sind ungeheuer.

Häute-Auction in London

am 24. Sept. 1874

Mitgetheilt von Gebrüder Fündel & Cie. in Stuttgart.

Ausgebote ca. 55,000 St. ostind. Rippe, verkauft „23,000“

Nach dieser verschwindend kleinen Auction könnte man glauben, daß ein richtiges Urtheil über die wirkliche Lage des Artikels Hobbbäre schwer zu fällen sei, und in der That, ob kleine oder größere Auctionen: Preise bleiben heterotyp hoch, sogar extreme und höhere Notierungen — für wirklich keine Waare — müssen wir wiederum verzeichnen.

Wir wollen heute speciell auch wieder einmal einen der renomirtesten Londoner Häute-Correspondenten sprechen lassen, derselbe schreibt in seinem Bericht:

„Für die dagesewenen wenigen Partbeien von wirklich guter Qualität wurden 2 1/2 tr eme, selbst 1/2 und 1, P. höhere Preise bezahlt, gute Mittelwaare ging ohne Veränderung ab, zweifelhaft und harte Waare oder Northwest Rippe, worin namentlich der unverkaufte Theil besteht, mußten zurückgezogen werden. Die Auswahl war im Ganzen sehr gering und der Verkauf der Auction in Folge dessen ein schwacher.“

Ein anderes sehr achtbares Haus schreibt: „Eine einzige Partie Northwestern und Dacca, deren Qualität gut zu nennen ist, machte extreme bis höhere Preise, und unterließ es keinem Zweifel, daß wirklich gute Waare selbst zu den gebräuchlichsten Notierungen leichten Absatz finden würde.“

Unserer Ansicht nach sind die Preise auch wirklich gebräuchlich, denn wenn der Gerber 17 P. d. b. 1 fl. für fertige Gründe, Dacca anlegen soll, wo bleibt da sein Verdienst bei momentan besseren Lederpreisen?

In Rotterdam kommen am 30. ds. einige Loose Java-Häute, untergeordneter Qualität, zum Verkauf, wofür übertriebene Preise verlangt werden, das Ganze bietet indes kein Interesse, da es sich nur um ca. 5000 Stück handelt.

Die nächste Londoner Auction findet am 8. Oktober statt.

Nach soeben eingetroffenen Nachrichten aus Calcutta beläuft sich die Ausfuhr von Wildhäuten in allen Gattungen für die Periode Januar August (8 Monate)

1870	3,400,000	Stück
1871	4,100,000	"
1872	5,200,000	"
1873	3,650,000	"
1874	3,500,000	"

### Eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck.

(von Karl Teßmar.)  
(Schluß.)

Der arme Jobs war ganz bestürzt, aber der große Unbekannte nahm gleich einen verständlicheren Ton an.

„Entschuldigen Sie meine Hastigkeit“, sagte er gutmüthig, „Sie mögen mich für einen Andern, Größern genommen haben, Sie wären nicht der Erste. Ich habe nämlich, wie meine Freunde behaupten, eine gewisse — natürlich nur äußerliche — Aehnlichkeit mit dem großen Staatsmann, der Deutschland unter einen Hut gebracht hat.“

„O, nicht nur äußerlich“, erwiderte Jobs, der seiner Sache trotz alledem doch gewiß zu sein glaubte, mit Feinheit; „Sie haben auch seinen Geist, Sie sind der ganze Mann, doch wir — wir wagen es nicht, Geheimnisse zu durchdringen. Eins aber gäbe es, was mich tief verpöndeln würde und für immer an diesen Moment erinnern könnte — Ihr Hut.“

„Wie, mein Hut?“  
„Ja wohl. Ich bin nämlich Hutmacher und reise zum deutschen Hutmachertag. Ihr Hut hat eine so originelle Form —“

„Pariser Fabrikat. Ich habe ihn selbst aus Frankreich mitgebracht.“

„Siehst Du wohl?“ flüsterte die Frau Jobsin der Frau Straube zu.  
„Also auch eine Siegestropfäe gewissermaßen“, bemerkte Jobs. „Hochgeehrter Herr Reichs — Herr Meier, wollt ich sagen, würden Sie wohl die Güte haben, mich Ihren Hut einen Augenblick in die Hand nehmen zu lassen?“

„Warum nicht? Gern“, erwiderte der Fremde und griff nach dem Hute, der von halbhoher Façon war.

„Jetzt, jetzt!“ rief die Frau Straube, „jetzt werden wir die drei Haare sehen.“

In diesem Augenblick nahm er den Hut ab und — die Frauen hätten vor Ueberraschung ausschreien mögen — der schönste blanke Schädel ließ sich sehen; kaum daß einige feine Härchen die Stelle markirten, wo sonst ein Bald gewachsen sein mochte. Also wiederum ein Meistmal mehr, daß man sich in der Person nicht täuschte.

Der Hutmacher war selig. Der Gedanke, mit einer originellen „Façon Bismarck“ beim Hutmachertag aufzutreten, occupirte ihn vollständig; er fragte, ob es keine Möglichkeit gäbe, wenigstens vorübergehend in Besitz des Hutes zu gelangen, und der wirkliche oder vermeintliche Fürst sagte ihm zu, in Berlin sich des Hutes auf einige Tage zu seinen Gunsten zu entäußern, bis ein Modell danach gefertigt sei.

Der Zug gelangte jetzt an die letzte kleine Station vor Neustadt-Eberswalde und — der Fremde verschwand. Die Gesellschaft war außer sich. Man rieth und stritt hin und her über die möglichen Gründe der plötzlichen Entfernung und so gelangte man nach Neustadt-Eberswalde.

Gleich stürzte Jobs, und hinter ihm die

Anderen, auf den Perron, um womöglich eine Spur von dem wichtigen Hute zu entdecken.

„Soeben wird Bismarcks Salonwagen angefahren, den ihm die deutschen Eisenbahnverwaltungen verehrt haben“, ließ sich in diesem Augenblick eine Stimme auf dem Perron vernehmen, und Jobs lief sogleich triumphstrahlend, von den Uebrigen gefolgt, den Perron entlang nach dem bezeichneten Wagen.

Fürst Bismarck lehnte zu einem der prachtvoll eingefaßten Fenster heraus und überblickte, anscheinend zerstreut, die Umgebung. Er trug einen Cylinderhut, den er von Zeit zu Zeit lüpfte oder an den er, militärisch grüßend, die Hand flüchtig erhob, je nachdem der Rang der ihn vom Perron grüßenden Personen ihn zu dieser oder der andern Manipulation bestimmte.

Mit dem Ausdruck größter Ehrfurcht — denn er war sich der veränderten Lage wohl bewußt — zog Jobs seinen Hut vor dem Reichskanzler und verbeugte sich tief. Der Fürst grüßte wieder in seiner leichten, eleganten Weise, aber um Jobs recht gründlich zu verblüffen, that er völlig fremd und blickte seinerseits ziemlich verwundert drein. Als aber Jobs nicht wich, sondern augenscheinlich etwas auf dem Herzen hatte, machte er ihm ein Zeichen, daß er sich nähern möge.

„Haben Sie einen Wunsch an mich?“ fragte ihn der Fürst.

Jobs stügte. Die Stimme Klang ihm gegen früher verändert, er glaubte aber doch, daß seine Befangenheit ihn täusche, außerdem aber war er geistig zu ungelent, als daß er ohne Weiteres einen andern Cours hätte einschlagen können.

„Na, nun kann ich ja frei von der Leber reden, wie mirs ums Herz ist“, sagte er; „nun haben durchlauchtigster Herr Fürst und Reichskanzler die Mäste abgelegt —“

„Die Mäste? Welche Mäste?“

„Ich frage unter Umständen tauglich eine andere, manchmal auch mehrere.“

„Und der Rentier Maier war auch eine davon“, bemerkte Jobs schmunzelnd.

Der Fürst blickte den Sprecher forschend an. „Nun, das ist mir denn doch noch nicht ganz klar“, sagte er. „Erklären Sie sich deutlicher.“

„Ich freue mich recht, daß Ew. Durchlauchtigkeit jetzt diesen Hut tragen, denn nun darf ich doch auf den andern um desto bestimmter hoffen. Und in Ihrem eigenen Wagen fährt sich auch gewiß bequemer, wie in der rumpeligen dritten Classe. Wir wunderten uns vorhin —“

Jemehr der biedere Hutmacher den Fürsten anblickte, desto deutlicher schien ihm jedoch der Gedanke zu werden, daß der Rentier Maier ein „unechter“ Bismarck sei.

„Lieber Mann“, sagte der echte Bismarck, „ich verstehe Sie zwar nicht, aber es scheint doch, als wollten Sie sich über irgend etwas in Bezug auf meine Person aufklären. Wir haben noch ein paar Minuten Zeit. Steigen Sie getrost bei mir ein, Sie sind hier ganz ungeföhrt.“

Freudig betrat Jobs den Salonwagen.

„Nun nehmen Sie Platz“, invitirte der Fürst; „hier finden Sie Cigarren, hier ist ein beschneider Labetrum. Sie sehen, es fehlt an dieser Einrichtung nicht das Geringste — ich wünsche, das neue deutsche Reich wäre bereits in diesem Zustande der Vollendung, der Bequemlichkeit und der Symmetrie. Unordnung ist mir zuwider, sogar die geniale. Im Uebrigen gehe ich in der Freiheit so weit als möglich. Aber nun sagen Sie mir, was Sie vorhin zu der seltsamen Verwechslung veranlaßte!“

Jobs erzählte nun die Erlebnisse seiner Fahrt in ziemlich drastischer Weise.

Der Fürst lachte herzlich. „Dies gibt mir einen trefflichen Unterhaltungstoff für meine nächste Abendgesellschaft“, rief er heiter. „Also Maier hieß mein Doppelgänger? ... Ihre Cigarre brennt nicht, lieber Jobs. Ich bedaure nur, daß Sie um Ihre pariser Hutfaçon gekommen zu sein scheinen. Vielleicht kann ich Ihnen mit einer andern für Ihren Hutmachertag dienen.“

In dieser Weise gieng die Unterhaltung weiter, ohne einen Augenblick zu stocken, und der Fürst bethätigte keinen Ruf der Bewunderung in vollem Maße. Endlich läutete es und Jobs nahm eheverbiethig Abschied.

Fürst Bismarck reichte ihm lächelnd die Hand und Jobs küßte dieselbe in der Ueberschwänglichkeit seiner glücklichen Stimmung. Stolz eilte er in sein Coupé zurück und ward nicht müde, den Jufassen desselben die Leutseligkeit und Herablassung Bismarcks zu preisen. „Wer weiß, ob Dir das nicht einen Orden einträgt“, sagte Frau Jobsin aufgeblasen.

„Ja“, warf Frau Straube ein, „wenn mein Mann nicht seine dummen schwarz rothgoldenen Marotten hätte —“  
„Könnt ich auch einen Piepvogel erfassen?“ lachte Straube. „Pfeiffst Du mir nicht schon genug vor?“

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 28. Sept. Wir haben immer noch während des Tags die reinste Sommerhitze und da auch die Nächte nicht besonders kühl sind, so ist wohl nicht mehr zu zweifeln, daß der diesjährige Weinberbst eine gute Qualität liefern wird. Im Getreidehandel ist weder an inländischen noch ausländischen Märkten eine wesentliche Aenderung eingetreten, sondern die meistens schwachen Zufuhren fanden Abnahme und die Preise konnten sich behaupten. Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung, indem Verkäufer die Preise etwas fester hielten und zudem hat sich der Bedarf der Mühlen in Folge des niedrigen Wasserstandes wesentlich verändert. Der Hopfenmarkt war heute etwas stärker befaßt, die Käufer blieben jedoch bei den geforderten Preisen ziemlich zurückhaltend. Wir notiren: Weizen amerik. 6 fl. 45—51 kr., bayr. 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 36—51 kr., Dinkel 4 fl. 6—12 kr. Gerste, bayr. 5 fl. 36 kr., württ. 5 fl. 30 kr., Hafer 4 fl. 45—57 kr., Kohntraps 8 fl. 24 kr., Weizen 8 fl. 24 kr., Hopfen, neue, 122—145 fl. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 1: 21 fl. 30 kr. bis 22 fl., Nr. 2: 19 fl. 30 kr. bis 20 fl., Nr. 3: 17 fl. 30 kr. bis 18 fl., Nr. 4: 15 fl. 30 kr. bis 16 fl., französisches Mehl Nr. 1: 19 fl. 45 kr.

**Hopfenbericht.**  
Lüdingen den 27. Sept. Im Hopfenhandel ist es seit ein paar Tagen ganz still. Mehr als 150 fl. wollen die Händler nicht bezahlen und die Eigenthümer halten zurück.

**Weizenpreise.**  
Bönnigheim den 28. Sept. Schwarze Frühtrauben, Vorrath zu 300 Eimer. Ein Kauf zu 70 fl.

**Luffena. R. Veruchtslese von Klevnem im Klosterweinberg vom 26 d. M. 101 Grad Gewicht.**

**Fruchtpreise.**  
Hall den 26. Sept. Kernen 6 fl. 33 kr. Roggen 6 fl. 23 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 26 kr.

Hiezu als Beilage Nr. 32 des Generalanzeigers für Württemberg.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 117.

Samstag den 3. Oktober 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das doppelte; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

Mit der letzten Nummer begann das vierte Quartal 1874.

Bestellungen auf dieses wollen deshalb sofort gemacht werden, damit keine Störungen in Ausgabe des Blatts eintreten.

### Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

Zu nachgenannter Gantsache werden die Schuldensliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage u. Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschlagsvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am Montag den 16 Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Großerlach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt ratigefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Wihelm Scholl, Tagelöhner von Merzbach,

Samstag den 12. Oct. d. J., Vormittags 9 Uhr, Rathhaus in Großerlach, Badnang, den 26. Sept. 1874. K. Oberamtsgericht. Clemens.

### Badnang Große Fahrniß-Versteigerung.

Oberamtgerichtlicher Anordnung zufolge ist aus der Gantmasse des Kaufmanns Albert Müller die vorhandene Fahrniß mit Ausnahme des Eigenthums der Müller'schen Ehefrau im öffentlichen Auktionsverkauf zu verkaufen, wozu die Tage 5.—10. Oktober 1874 bestimmt sind.

Es kommen vor:

Am Montag den 5. Oktober: vielerlei feines Gold- und Silbergeschirr, 2 werthvolle goldene Taschenuhren, Wasen, Rippfächer, 2 Stunduhren, 1 Regulator, vielerlei Gegenstände aus dem Etageré;

am Dienstag den 6. Oktober: verschiedene Mannsleider mit Leibweiszzeug, Stiefel, viele Bücher, worunter die Werke deutscher Classiker, je nach Zulässigkeit der Zeit auch allgemeiner Hausrath;

am Mittwoch den 7. Oktober: 2 Betten, Teppiche, Weißzeug, Vorhänge, Mouleaug, viele feine Leinwand am Stück;

am Donnerstag den 8. Oktober: Möbel, Schreinwerk alle Gattung, allgemeiner Hausrath in Menge;

am Freitag und Samstag den 9. und 10. Oktober: vieles Küchenschirr, Glas, Porzellangeschirr; endlich am

Samstag Nachmittags:

1 Handwagen, 1 lakirter Sälitten, tannene Kinder, 2 Brückenwagen, 1 Hausen Steintohlen, 60 Pfd. Baumöl, 15 Pfd. Leinöl, 60 Pfd. Lampenöl

Die zum Verkauf bestimmte Fahrniß ist sehr reichhaltig und von guter Beschaffenheit. Die Versteigerung beginnt je Morgens 8 Uhr und findet in der Müller'schen Behausung statt.

Die Liebhaber werden zu zahlreichem Besuche eingeladen. Badnang den 25. Sept. 1874. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Oberamtsstadt Badnang.

### Verkauf einer Tuchschereerei mit Gütern.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses wird dem

Tuchschereer Wilhelm Friederich dahier im Wege der Hilfsvollstreckung am Mittwoch den 14. Oct. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auktionsverkauf:

Ein neu erbautes 3stöckiges Wohn- und Werkgebäude mit Balk- und Tuchschereerei-Einrichtung, mit einem einstöckigen Anbau ein Brechlokal mit Kesselfeuerung einhaltend, theils von Stein, theils von Fachwerk, in der Balk, neben dem Weg und Rathgerber Belz, B.-B.-A. mit Einschluß der Zubehörden 12,600 fl.

Die Hälfte an 73 M. Bauplatz in obern Thauswiesen, neben der Murr,

1 Nr. 23 M. Wiese daselbst, Gerichtlicher Anschlag 10,000 fl.

Die Hälfte an 1 Nr. 70 M. Garten in der obern Thaus, neben Wilhelm Schads Wittwe und dem Fußweg, Anschlag 50 fl., 13 M. 84 M. Acker am Nietenauer Weg, neben dem Weg und Hofgutspächter Bogt, Anschlag 120 fl., 5 M. 76 M. Wiese in obern Thauswiesen und

13 M. 35 M. Wiese allda, neben dem Weg, Anschlag 500 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Septbr. 1874. Rathschreiber Krauth.

Murrhardt, Oberamts Badnang.

### Wirthschafts- und Dekonomiegutsverkauf.

Aus freier Hand wird verkauft ein in der Nähe hiesiger Stadt im oberen Murrthale gelegenes

zweistöckiges Wohn- und

Gastwirthschafts-Gebäude, in dessen Nähe voraussichtlich ein Bahnhof mit Influx von Wetzheimer Walde verlegt werden wird, mit gewölbtem Keller und geräumiger Schauer, sämtliche Gebäude in gutem Zustande, ferner mit

32 1/2 Mth. Gemüsegarten, 11 1/2 Mrg. 27 9 Mth. Acker, 12 7/8 Mrg. 20 3 Mth. Wiesen, und etwa 34 Morgen Waldungen.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an die Rathschreiberei. Den 23. Septbr. 1874. Reichenberg

### Weinberg-Verkauf.

Frau Tuchmader Dautel's Witwe von Badnang verkauft am

Montag den 3. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause dahier